

Hobby-Historiker wollen Jubiläum 2009

Von Dunja Henkenjohann

Werther (WB). Wie alt ist Werther wirklich? Diese Frage vermag wohl niemand zu beantworten. Wer weiß schon, wann sich ein Wanderer auf dem leeren Fleck am Teutoburger Wald niedergelassen und beschlossen hat: »Hier soll eines Tages ein Ortschild mit dem Namen »Werther« stehen.« Nicht zuletzt aus diesem Grund ist die Stadt sehr zurückhaltend, was ein Fest zum 1000-jährigen Jubiläum im Jahr 2009 angeht.

»Seit wann es Werther gibt, bewegt sich durchaus im spekulativen Bereich«, sagt Bürgermeisterin Marion Weike. Auch wenn die Stadt 1009 oder früher erstmals urkundlich erwähnt worden sei, gebe es Werther ja schon deutlich länger, betont sie.

In dieses Lied stimmen auch erfahrene Historiker ein: »Eine Ersterwähnung mit einer Gründung gleichzusetzen ist Unsinn«, ist aus ihren Reihen zu hören. Dennoch werde die Ersterwähnung in der Regel zum Anlass genommen, um ein Stadtjubiläum zu feiern, sagt der Steinhagener Historiker Prof. Dr. Reinhard Vogelsang. Er war unter anderem Archivar der Stadt Bielefeld, ist stellvertretender Vorsitzender des Historischen Vereins der Graf-

schaft Ravensberg, hat an der Universität Bielefeld unterrichtet und unzählige Schriften verfasst. »Jubiläen werden in der Regel nicht gefeiert, weil eine Stadt ein bestimmtes Alter erreicht hat, sondern weil der Ort oder der Name eines Hofes vor einer bestimmten Zeit in Schriften aufgetaucht ist«, erklärt er. Das sei beispielsweise auch in Bielefeld der Fall.

Die erste urkundliche Erwähnung Werthers vor mindestens 1000 Jahren kann man in 2009 feiern, muss man aber nicht. Diese Auffassung vertritt auch Hellmuth Ilseberg. »Wenn eine Stadt vor 1000 Jahren oder sogar früher erstmals urkundlich erwähnt wird, hat sie eine Feier verdient«, sagt der Hobby-Historiker des Heimatvereins Werther. »Die Frage ist, ob es notwendig ist, wenn man schon die Verleihung der Stadtrechte feiert.«

Reinhard Hoppe, der sich ebenfalls seit vielen Jahrzehnten mit der Geschichte seiner Heimatstadt beschäftigt, meint, dass Werther 2009 »ohne weiteres einen Grund zum Feiern« habe. »Werther ist auf

jeden Fall älter als 1000 Jahre. Warum sollte man diesen Geburtstag dann im Jahr 2009 nicht

WESTFALEN-BLATT

die informative

Stark im Lokalen.

feiern?«, ermutigt er Politik und Verwaltung, das Thema in Angriff zu nehmen. Die gleiche Ansicht vertritt Stadtführer Wilhelm Redeker.

»Wir haben 375 Jahre Verleihung der Stadtrechte« 1994 gefeiert. Dann ist es nur konsequent, wenn wir das beim 300-Jährigen wieder tun.«, sagte die Bürgermeisterin auf Anfrage des WESTFALEN-BLATTes. Dieses Datum sei unumstritten, man habe es schwarz auf weiß. Dennoch wolle man über das Jahr 2009 nicht lautlos hinweggehen, sagte Marion Weike. Schließlich habe sie auch in ihrer Stadtfest-Eröffnungsrede im Jahr 2000, als man noch vom Stichtatum 1050 ausgegangen war, auf das 950-jährige Bestehen hingewiesen.

»Ich fände es gut, wenn sich die Wertheraner 2009 in irgendeiner Form mit dem historischen Zusammenhang auseinander setzen würden«, sagt die Bürgermeisterin und denkt an historische Vorträge oder an eine »Feier im kleinen Rahmen«. Weike: »Wir werden es schon angemessen würdigen.«

REGESTEN

Als Regest bezeichnet man in der Geschichtswissenschaft die Zusammenfassung des rechtsrelevanten Inhalts einer Urkunde. Gustav Engel hat die Quellen für eine Geschichte der Grafschaft Ravensberg erschlossen und in einer Sammlung von Regesten bereitgestellt. In Nummer 39 »vor 1009« heißt es: »Das Kloster Freckenhorst bezieht aus der Villikation des Haupthofes Vadrup u.a. von folgenden Höfen Einkünfte: von dem Hofe des Boso in Werther (. . .)«.